

GESCHÄFTSBERICHT

2024



VERGANGENES NEU ENTDECKEN – ZUKUNFT FÖRDERN

1.	Vorbemerkung	3
2.	Erhaltung, Pflege und Nutzbarmachung des DEFA-Filmstocks	3
	Digitalisierung	3
	Fotoarchiv	5
	Digitale Pressedokumentation	5
	Untertitelung und Barrierefreiheit	5
	Information und Dokumentation	6
3.	Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst	7
	Preise der DEFA-Stiftung	7
	Veranstaltungen im Ausland	7
	Veranstaltungen im Inland	8
	Bildung und Forschung	12
	Schriftenreihe	13
	Weitere Veröffentlichungen	14
	DVD-Veröffentlichungen	15
4.	Öffentlichkeitsarbeit	15
5.	Finanzen	17
	Einnahmen 2024	17
	Ausgaben 2024	17
6.	Verwaltung	18
	Mitarbeitende	18
7.	Organe der Stiftung	18
	Rechtliche Stellung	18
	Stiftungsrat	18
	Vorstand	20
8.	Anlagenverzeichnis	20

1. VORBEMERKUNG

Mit ihrem 26. Tätigkeitsbericht zieht die DEFA-Stiftung Bilanz über die im Geschäftsjahr 2024 geleistete Arbeit.

Die DEFA-Stiftung ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Berlin. Sie verfolgt seit ihrer Gründung 1998 das Ziel, das filmische Erbe der DEFA als Bestandteil des deutschen Kulturerbes zu erhalten und nutzbar zu machen. Zudem fördert die Stiftung die deutsche Filmkunst und Filmkultur durch die Vergabe von Preisen. Der Filmbestand der DEFA umfasst die gesamte Kinoproduktion der DDR-Filmstudios aus fast fünf Jahrzehnten. Mit ihren rund 13.000 Filmen versteht sich die DEFA-Stiftung als eine Institution, die kulturelles Wissen vermittelt. Die Filme bilden einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen.

Das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet den Grundstein für das Ansehen der Stiftung im In- und Ausland. Großer Dank gilt den Kooperationspartnern DEFA Distribution, Stiftung Deutsche Kinemathek (folgend SDK), dem Bundesarchiv und Progress Film (folgend PROGRESS). In regelmäßigen Gesprächen konnten Verabredungen auch kurzfristig, stets konstruktiv und vor allem verlässlich getroffen werden.

Mein besonderer Dank gilt dem Stiftungsrat und den Ausschüssen, die mit uns gemeinsam für die Ziele der Stiftung eintreten.

2. ERHALTUNG, PFLEGE UND NUTZBARMACHUNG DES DEFA-FILMSTOCKS

DIGITALISIERUNG

Das Jahr 2024 hat erneut gezeigt, wie wichtig es ist, kulturelles Erbe digital bereit zu stellen. Ohne die bereits digitalisierten DEFA-Filme hätte eine Verständigung mit den Filmen in einer zunehmend digitalisierten Welt nicht stattfinden können. Die Sichtbarkeit der DEFA-Produktionen wäre verloren gegangen. Umso erfreulicher ist es, dass bereits über 700 DEFA-Filme (320 Spiel-, 200 Dokumentar- und 180 Animationsfilme) in hochauflösender Qualität digital vorliegen.

Um die Verfügbarkeit des DEFA-Filmerbes in allen Auswertungsformen in einem möglichst breiten Spektrum auch künftig sichtbar zu halten, sind weitere umfangreiche Digitalisierungsarbeiten für die Filme erforderlich. Der damit verbundene erhebliche finanzielle Aufwand kann nicht allein von der DEFA-Stiftung getragen werden. Die bereits vorhandenen Titel decken bei weitem nicht die Anfragen nach gewünschten DEFA-Filmen für Vorführungen, für Ausstellungskontexte, Online-Auswertung, Fernsehausstrahlungen oder DVD-Veröffentlichungen ab. Das DEFA-Genre ist vielfältig und die Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe der DDR wichtiger denn je.

Förderung Filmerbe

Das Förderprogramm Filmerbe (FFE) zur digitalen Sicherung und Zugänglichmachung der deutschen Filmgeschichte ist gefährdet. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien hatte für das Jahr 2024 ihren Beitrag um ein Drittel gekürzt und bereits angekündigt, dass diese Kürzung auch 2025 gelten soll. Erste Bundesländer stellen nun ihren Beitrag ab 2025 komplett infrage. Es ist nicht absehbar, wie sich das Programm kurz- bis mittelfristig entwickeln wird. Aufgrund der Mittelkürzung für 2024 haben in den letzten Förderrunden sämtliche Filmerbeinstitutionen Ablehnungen bzw. Kürzungen von Förderanträgen erlebt. Auch die DEFA-Stiftung ist davon betroffen. Als erste Reaktion hat die Stiftung eine Evaluation der letzten fünf Jahre in Bezug auf jedes ostdeutsche Bundesland erstellt und an die jeweiligen Vertreterinnen und Vertreter versendet. Zudem wurde im Rahmen des Kinematheksverbunds ein gemeinsamer Appell an die Staatsministerin gerichtet.

Im Berichtszeitraum hat die DEFA-Stiftung sechs Anträge bei der Filmförderungsanstalt zur Sicherung des Filmerbes kuratorisch begründet eingereicht. Beantragt wurde die Förderung zur Digitalisierung von zwei Spielfilmen, zwölf Animationsfilmen und sechs Dokumentarfilmen. Um die Anträge möglichst substanziell zu gestalten, wurden vor allem Titel aus der sogenannten 500er Liste zur Beantragung ausgewählt oder einzelne Bundesländer einbezogen, die teilweise ihr Länderbestimmungsrecht ausübten. Dennoch wurden nicht alle Titel bewilligt.

Eine Übersicht der digitalen Bearbeitungen im Rahmen des Förderprogramms Filmerbe ist als **Anlage 1** beigefügt.

Alle neu digitalisierten Materialien (DCP, DCDM, Rohdaten) werden als Belegexemplare zur Einlagerung an das Bundesarchiv abgegeben. Zudem werden dem Filmportal Ausschnitte neu digitalisierter Filme zur Verfügung gestellt.

Technische Materialprüfung für das Film- und Videomagazin

Kontinuierlich erfolgten Ausleihen sowie technische Prüfungen von Bandmedien und Videodateien zur Vorbereitung von Überspielen, zu Ansichtszwecken und zur Materialbereitstellung. Ebenfalls wurden Videodateien nach Neubearbeitung sowie Bandmaterialien darunter Betacam SP, Digital Betacam und HDCAM SR Kassetten stichprobenhaft auf technische Abspielbarkeit, Zustand und Qualität geprüft. Es handelt sich im Berichtszeitraum um 50 Dateien und 22 Bänder.

Im Rahmen einer Projektarbeit wurden etwa 850 Bandmaterialien aus dem Bestand eigenproduzierter Zeitzeugengespräche und dem „ZEITZEUGEN-Archiv Thomas Grimm“ auf Unversehrtheit und Abspielbarkeit geprüft sowie technische Daten in die Datenbank überführt. Prüfprotokolle dokumentieren die Ergebnisse.

Anfertigung von internen Überspielen zu Sichtungszwecken

Im Berichtszeitraum entstanden für ca. 100 Titel DVD-Überspiele und Videodateien ausgehend von Digital Betacam, Betacam SP, VHS und diversen Dateiformaten unter Nutzung der Schnittsoftware Adobe Premiere sowie 15 Direktüberspiele. Zu jedem Titel auf DVD sind ein Archiv- und (mindestens) ein Ansichtsexemplar entstanden, die bedruckt und mit einem Informationsblatt versehen sind. Für die Videodateien wurden die technischen Parameter in einer Begleitdatei erfasst.

Diesen Bearbeitungen gingen Prüfungen und Abgleiche geeigneter Materialien zur Vorbereitung der Materialüberspielungen sowie Absprachen mit den Nutzern, u.a. PROGRESS, DEFA Distribution, der DEFA Film Library sowie SDK, voraus. Formale Daten wie bspw. Copyrightangaben wurden verglichen und nachträglich aktualisiert. Eine Dokumentation der Ergebnisse ist erfolgt. Voraussetzung für die Überspiele war die Materialrecherche in den Beständen der DEFA-Stiftung, des Bundesarchivs, der DEFA Distribution, PROGRESS oder des Deutschen Rundfunkarchivs (DRA).

Logistik des Festplattenbestandes und Datentransfer

Etwa 40 Festplatten mit einer unterschiedlichen Anzahl von Videodateien wurden im Zuge von digitalen Neubearbeitungen oder anderweitiger Nutzung in das Zwischenarchiv aufgenommen. Die Inhalte wurden abgeglichen und für den internen und externen Gebrauch zur Verfügung gestellt. Davon wurden ca. 35 Videodateien an DVD-Auswerter und an den PROGRESS-Ausschnittsdienst sowie 45 Videodateien zur DCP-Herstellung versandt. Weiterhin wurden Rohdaten nach Bildscanning und Tondigitalisierung in Terabyte-Größenordnung für ca. 42 Titel (inkl. Trailer) auf RAIDs entgegengenommen, geprüft und für die Sicherung auf den hauseigenen Server an das Bundesarchiv übermittelt. Geprüft, verzeichnet und an das Bundesarchiv überführt wurden zudem 35 DCDM-Datenpakete nebst Begleitinformationen. Ebenfalls wurden Bild- und Tondateien per online Datentransfer entgegengenommen oder zur Verfügung gestellt.

Sonstiges

Fortlaufend wurden filebasierte Ausschnitte für die Social-Media-Kanäle der Stiftung sowie zur Online-Präsentation auf Webseiten von Partnerorganisationen erstellt. Für den YouTube-Kanal der DEFA-Stiftung konnten unter anderem 31 Beiträge mit Ausschnitten aus DEFA-Filmen und

Zeitzeugengesprächen sowie vier Trailer nach Neudigitalisierung erzeugt werden. Für das Deutsche Filminstitut & Filmmuseum (DFF) sind fünfminütige Webvideos mit Filmanfängen von abendfüllenden Filmen für die Online-Präsentation des Förderprogramms Filmerbe auf der Website filmportal.de entstanden.

FOTOARCHIV

Von ca. 60 Spiel-, Dokumentar-, Animationsfilmen und der Satireproduktion „Stacheltier“ wurden nach inhaltlicher Bestimmung im Berichtszeitraum ca. 1.950 Einzelfotografien aus DEFA-Fotoalben sowie Dokumentenmappen digitalisiert. Zusätzlich wurden ca. 260 Einzelbilder aus Privatbeständen digitalisiert und im digitalen Fotoarchiv abgelegt.

Die 2021 begonnene Prüfung der unerschlossenen, aus dem Bundesarchiv entliehenen DEFA-Einzelfotos, konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen und die letzten Fotos zurück ans Bundesarchiv übergeben werden.

Die Fotonegative des DEFA-Spielfilms „Schnauzer“ (Maxim Dessau, 1984) konnten digitalisiert und im Anschluss zur Archivierung an das Bundesarchiv übergeben werden.

Rund 3.100 digitale Fotomotive zu DEFA-Filmen sowie Veranstaltungen der DEFA-Stiftung konnten in der Fotodatenbank verzeichnet und inhaltlich erfasst werden.

Es wurden kontinuierlich Stills/Screenshots von unterschiedlichen Materialien erstellt und erfasst. Die Verleihdatenbank und Online-Filmdatenbank der DEFA-Stiftung wurden um zahlreiche Fotos (inkl. Meta-Daten) angereichert. Für verschiedene Auswertungsformen erfolgte eine ausführliche Bearbeitung von ausgewählten Fotos.

DIGITALE PRESSEDOUMENTATION

Neben der Erfassung aktueller Presseberichte wurde mit der Digitalisierung der analogen Pressedokumentation fortgefahrene. Ca. 850 Dokumente wurden digitalisiert und in der Datenbank erfasst.

UNTERTITELUNG UND BARRIEREFREIHEIT

Seit 2018 ist die Herstellung von barrierefreien Fassungen mit Audiodeskription für Menschen mit Sehbehinderung und Untertiteln für Menschen mit Hörbehinderung im Rahmen der Förderung durch die FFA verpflichtend. In Zusammenarbeit mit den Partnern MD Productions und Deluxe wurden im Berichtszeitraum 35 DCPs mit barrierefreier Fassung für DEFA-Filme hergestellt (siehe **Anlage 1**).

Am 19. März 2024 wurde der deutsche Hörfilmpreis in der Kategorie Filmerbe an die DEFA-Stiftung für die im Zuge der digitalen Restaurierung entstandene Audiodeskription zu Frank Beyers DEFA-Spielfilm „Jakob der Lügner“ (1974) verliehen. Die barrierefreie Fassung wurde durch das Förderprogramm Filmerbe von Bund, Ländern und FFA finanziell gefördert. An der Verleihung nahm auch Hermann Beyer, Nebendarsteller in „Jakob der Lügner“ und Bruder des Regisseurs, teil. In der Laudatio von Jurymitglied Roman Knižka heißt es: „Die Hörfilmfassung folgt gekonnt der Intention der Filmemacher: Gewalt darzustellen, ohne sie direkt zu zeigen. Die emotionale Erschütterung wird im Film durch die Indirektheit des Geschehens erzeugt. Diese Besonderheit wurde in der Beschreibung berücksichtigt. Beispielsweise das Klappern von Blechschüsseln als Symbol für den Hunger der Inhaftierten. Der grandiose Text und die großartige Stimme der Sprecherin Cornelia Schönwald fügen sich ausgewogen und zurückhaltend in das Gesehe ein. So gelingt es in jedem Moment die richtige Stimmung einzufangen und die Audiodeskription nicht als Fremdkörper, sondern als hilfreiche Ergänzung wahrzunehmen.“

Bei dem Partner Babelfisch Translations sind Untertitel für folgende Filme entstanden oder wurden für neu digitalisiertes Material überarbeitet:

- „Letztes aus der Da Da eR“ (Jörg Foth, 1990) (Englisch)
- „Mädchen in Wittstock“ (Volker Koepp, 1975) (Englisch)
- „Signale – Ein Weltraumabenteuer“ (Gottfried Kolditz, 1970) (Englisch)
- „Till Eulenspiegel“ (Rainer Simon, 1974) (Englisch)
- „Hamida“ (Jean Michaud-Maillard, 1965) (Duale UT: EN+DE-Teil-UT für DE-AR-Fassung EN+FR-Teil-UT für FR-AR-Fassung)
- „Jugendwerkhof“ (Roland Steiner, 1982) (Englisch)

Bei der DEFA Film Library entstanden neue englische Untertitel für:

- „Bürgschaft für ein Jahr“ (Herrmann Zschoche, 1981)
- „Hochwaldmärchen“ (Peter Rocha, 1987)
- „Das siebente Jahr“ (Frank Vogel, 1968)
- „Psalm 18“ (Walter Heynowski und Gerhard Scheumann, 1974)
- „Abschiedsdisco“ (Rolf Losansky, 1989)
- „Verriegelte Zeit“ (Sibylle Schönemann, 1990)

Außerdem hat die DEFA Film Library im November 2024 diverse Überarbeitungen von vorhandenen englischen Untertiteln übergeben.

INFORMATION UND DOKUMENTATION

Zeitzeugengespräche

Für die Veröffentlichung als Bonusmaterial auf DVD und Blu-ray zeichnete die Firma FTV Teubner Interviews mit dem Synchronsprecher Bernd Roeder (geb. Lehmann), dem Produktionsleiter Ulrich Kling, dem Animationsfilmer Tony Loeser, dem Schauspieler Carl Heinz Choynski, der Schauspielerin Ute Lubosch und dem Dokumentarfilmer Günter Jordan auf.

Filmdatenbank

Die Schwerpunkte in der Datenpflege liegen weiterhin in der Verzeichnung von neu hergestellten Untertiteln und barrierefreien Fassungen sowie Materialien (DCPs, Files, Festplatten sowie DVD und Blu-ray).

Die PROGRESS hat im Berichtszeitraum vertragsgemäß inhaltliche Erschließungen erstellt, die in die Filmdatenbank übertragen wurden. Der Schwerpunkt lag auf der Erschließung von Beiträgen aus dem Cintec-Archiv und der DEFA-Wochenschau „Der Augenzeuge“ (150 Minuten pro Quartal).

Weiterhin werden die Filmdatensätze kontinuierlich gepflegt und ergänzt. Schwerpunkte bilden hier die erweiterte Erfassung von Filmschaffenden des DEFA-Studios für Dokumentarfilme und des DEFA-Studios für Synchronisation, sowie die Ermittlung fehlender Inhaltsangaben.

Archiv / Bibliothek

Der Schwerpunkt liegt bei der inhaltlichen Erschließung der Bestände der hausinternen Archive und der Bibliothek (u. a. Zeitschriften, Festivalkataloge) und die Überarbeitung der Bibliografie auf der Website der DEFA-Stiftung. Aus dem Nachlass des ehemaligen Stiftungsvorstands Ralf Schenk wurden zahlreichen Bücher übernommen und in den Bibliotheksbestand der Stiftung eingesortiert. Für die Website zum Konrad-Wolf-Jahr 2025 wurde anlässlich des 100. Geburtstags des Regisseurs eine ausführliche Bibliografie mit Publikation von und über Konrad Wolf erstellt.

3. FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN FILMKULTUR UND FILMKUNST

PREISE DER DEFA-STIFTUNG

Die Preisjury beriet am 23. April über die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger der DEFA-Stiftung. Dem Gremium gehörten Cornelia Klauß, Nicola Jones, Dorett Molitor, Katrin Schlosser und Klaus Schmutzler an. Seitens der DEFA-Stiftung nahmen Stefanie Eckert, Philip Zengel und Linda Söffker teil. Die Preisverleihung fand am 27. September 2024 in der Akademie der Künste am Hanseatenweg statt.

Die Jury vergab:

- den Preis für das künstlerische Lebenswerk an die Autorin und Szenaristin Christa Kožík
- den Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film an die Schauspielerin Katharina Thalbach
- den Förderpreis für junges Kino an den Regisseur Max Gleschinski
- die Programmpreise an das Cinema Barby, die Filmgalerie 451 sowie an den Autoren und Journalisten Jan Gympel.

Die im Rahmen von Filmfestivals in Dresden, Leipzig und Schwerin vergebenen Stiftungspreise gingen 2024 an:

- Filmfest Dresden: John Frickey, Thies Mynther und Sandra Trostelfür den Animationsfilm ZOOPTICON
- Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern: Soleen Yusef für den Spielfilm SIEGER SEIN
- Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm: Jennifer Mallmann für MORIA SIX

Heiner-Carow-Preis auf der Berlinale

Die DEFA-Stiftung verlieh am 22. Februar 2024 auf den 73. Internationalen Filmfestspielen Berlin den mit 5.000 Euro dotierten Heiner-Carow-Preis. Prämiert wurde die Regisseurin Eva Trobisch für das Filmdrama IVO. Die Vergabe erfolgte erstmals als deutscher Nachwuchspreis sektionsübergreifend an die Regie eines ersten oder zweiten deutschen Langfilms. Über die Auszeichnung entschied eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Evelyn Schmidt (Regisseurin), Cem Kaya (Regisseur) und Linda Söffker (DEFA-Stiftung). Nach der Preisverleihung wurde Herrmann Zschoches vielfach preisgekrönter DEFA-Spielfilm „Bürgschaft für ein Jahr“ (1981) präsentiert. Die Vorführung erfolgte barrierefrei mit deutschen Untertiteln für Hörgeschädigte und zuschaltbarer Audiodeskription. Zu Gast waren die Darsteller Monika Lennartz und Christian Steyer.

VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

(in Auswahl)

Volker Koepp Retrospektive im Filmarchiv Austria

Anlässlich des 80. Geburtstags des Dokumentarfilmers Volker Koepp am 22. Juni 2024 würdigte das Filmarchiv Austria den Regisseur vom 4. bis zum 21. Juni mit einer großen Retrospektive. Die Schau „Menschen und Landschaften“ griff Arbeiten Koepps aus fünf Jahrzehnten auf und bot facettenreiche Einblicke in das mehr als 60 Dokumentarfilme umfassende Œuvre des Filmmachers. Zur Eröffnung der Reihe im historischen Saal des Kinokulturhauses war Volker Koepp vor Ort. Am 5. Juni fand zudem ein Bühnengespräch mit Koepp statt, in dem er über seine Dokumentarfilmarbeit, persönliche Zugänge zum Film und seine Arbeitsmethoden berichtete.

„Hamida“ in Lyon

Die mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe digital restaurierte Fassung des einzigen in Koproduktion zwischen der DEFA und Tunesien entstandenen Spielfilms „Hamida“ (Jean Michaud-Mailland, 1965) feierte am 13. Oktober 2024 im Rahmen des renommierten Filmfestivals Lumière

in Lyon Premiere. Vor der Veranstaltung informierten Philip Zengel und Melanie Hauth (beide DEFA-Stiftung) über die Produktionsgeschichte des Werks und die Herausforderungen im Zuge der Digitalisierung.

VERANSTALTUNGEN IM INLAND

(in Auswahl)

DEFA-Filmreihe im Kino Arsenal

Die monatliche Filmreihe der DEFA-Stiftung im Kino Arsenal wurde 2024 fortgesetzt:

- Januar 2024: Dokumentarfilmprogramm „TabuBrüche“ zu gesellschaftlich tabuisierten Themen wie Delinquenz, Alkoholsucht oder Suizid: „In Sachen H. und acht anderer“ (Richard Cohn-Vossen, 1973), „Jugendwerkhof“ (Roland Steiner, 1982), „Abhängig“ (Eduard Schreiber, 1984) und „Es war einmal ein Mittwoch“ (Gunther Scholz, 1988)
Zu Gast: Gunther Scholz, Moderation: Mirko Wiermann
- Februar 2024: Carte Blanche für Christine Schorn – „Die Beunruhigung“ (Lothar Warneke, 1982)
Zu Gast: Christine Schorn, Moderation: Mirko Wiermann
- März 2024: Dokumentarfilme aus der Transformationszeit: „Osterspaziergang“ (Peter Vatter, 1990), „Der letzte Abstich“ (Heinz Brinkmann, 1991), „Östliche Landschaft“ (Eduard Schreiber, 1991)
Zu Gast: Ingeborg Marszalek, Moderation: Linda Söffker
- April 2024: „Versteckte Fallen“ (Rainer Behrend, 1990)
Gäste: Arianne Borbach, Nico Wohllebe, Davia Dannenberg, Hendrik Woithe, Michael Kind, Maja Wiens, Eliane Rehor; Moderation: Philip Zengel
- Mai 2024: „Der Tangospielder“ (Roland Gräf, 1991)
Gast: Christoph Hein; Moderation: Philip Zengel
- Juni 2024: „Einer vom Rummel“ (Lothar Großmann, 1982)
Gäste: Andreas Köfer, Magda Greßmann und Sabine Schmager; Moderation: Philip Zengel
- Juli 2024: „Im Übergang – Protokoll einer Hoffnung“ (Kurt Tetzlaff, 1990)
Gast: Alexander Schulz; Moderation: Linda Söffker
- August 2024: Dokumentarfilme von Lew Hohmann
Gast: Lew Hohmann; Moderation: Mirko Wiermann
- September 2024: „Die Alleinseglerin“ (Herrmann Zschoche, 1987)
Gäste: Regine Sylvester, Tina Powileit, Götz Schubert, Johanna Schall, Monika Schindler, Monika Lennartz; Moderation: Philip Zengel
- Oktober 2024: „Ivo“ (Eva Trobisch, 2024) – Heiner-Carow-Preis-Gewinnerfilm 2024
Gast: Eva Trobisch; Moderation: Linda Söffker
- November 2024: Babelsberger Filmhochschule 1954–2024. Eine Geschichte in sieben Filmen
Gäste: Helke Misselwitz, Sabine Michel und weitere; Moderation: Ilka Brombach

Mit dem November-Filmabend endet die langjährige Filmreihe der DEFA-Stiftung im Arsenal am Potsdamer Platz. Das Kino schloss Ende 2024 und soll spätestens 2026 im „silent green“ in Berlin-Wedding wiedereröffnen. Die DEFA-Stiftung setzt ihren monatlichen Filmabend ab Januar 2025 im Kino Krokodil fort.

Berlinale Retrospektive „Das andere Kino“

Die Berlinale-Retrospektive widmete sich 2024 unangepassten Protagonistinnen und Protagonisten, eigenwilligen Filmsprachen und unkonventionellen Produktionen der deutschen Filmgeschichte jenseits des Kanons. Die rund 20 Filme aus dem Zeitraum zwischen 1960 und 2000 stammen aus den Beständen der Deutschen Kinemathek, wobei ein Großteil in der neuesten restaurierten Fassung gezeigt wurde. Teil des Programms waren vier DEFA-Produktionen: „Banale Tage“ (Peter Welz, 1990), „Herzsprung“ (Helke Misselwitz, 1992), „Denk bloß nicht, ich heule“ (Frank Vogel, 1965/90) und „Leuchtkraft der Ziege – eine Naturerscheinung“ (Jochen Kraußer, 1987). Als Gäste

waren u.a. Florian Lukas, Christian Kuchenbuch Helke Misselwitz, Nino Sandow, Claudia Geisler und Jochen Kraußer vor Ort.

Kino unter der Kuppel: Bilder von Jüdinnen und Juden in DDR-Filmen

Die „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“ initiiert in Kooperation mit der DEFA-Stiftung eine Veranstaltungsreihe zu Darstellungen von Jüdinnen, Juden und Judentum in Film und Fernsehen der DDR. Jeweils am dritten Mittwoch im März, April, Mai, August, September und Oktober werden passende Filme im „Kino unter der Kuppel“ in der Oranienburger Straße laufen. Zu Auftakt wurde am 20. März „Professor Mamlock“ (Konrad Wolf, 1961) gezeigt. Eine Filmeinführung gab Mirko Wiermann (DEFA-Stiftung). Es moderierte die Autorin Lisa Schoß, die im vergangenen Jahr in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung das Buch „Von verschiedenen Standpunkten – Die Darstellung jüdischer Erfahrung im Film der DDR“ herausbrachte. Im April und Mai folgen Abende mit den DEFA-Produktionen „Affaire Blum“ (Erich Engel, 1948) und „Sterne“ (Konrad Wolf, 1959).

Filmspotting: „Der Blick auf das eigene Leben“

In der Reihe „Filmspotting – Erkundungen im Filmarchiv der Deutschen Kinemathek“, die regelmäßig im Berliner Kino Arsenal stattfindet, wurde DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert für die Ausgabe am 25. März 2024 eine Carte Blanche gewährt. Das Programm trug die Überschrift „Der Blick auf das eigene Leben – Was und wie erinnert man?“: Die konkreten Biografien von Menschen erzählen oft mehr über Geschichte und Gegenwart einer Gesellschaft und eines Landes als es Reportagen mit ihren historisierten Aufnahmen vermögen. Gezeigt wurden das Sujet „35 Fotos“ (Helke Misselwitz, 1985) und der dokumentarische Langfilm „Ich war ein glücklicher Mensch“ (Eduard Schreiber, 1990). Umrahmt wurden die beiden Lebensgeschichten von zwei Musikalischen Arabesken des Filmemachers Heinz Nagel.

Gedenkveranstaltung für Wolfgang Klaue

Am 16. Februar starb mit Wolfgang Klaue (1935–2024) einer der wichtigsten Bewahrer des deutschen Filmerbes. Mehr als 20 Jahre leitete er mit großem Engagement das Staatliche Filmarchiv der DDR. Für zwei Amtszeiten wirkte Wolfgang Klaue als Präsident der FIAF – Fédération Internationale des Archives du Film, ehe er in der letzten Phase seines Arbeitslebens die DEFA-Stiftung aufbaute. Zusammen mit der DEFA Film Library und der FIAF erinnerte die DEFA-Stiftung am 11. Juni an ihren Gründungsvorstand. Die Gedenkveranstaltung fand im Veranstaltungssaal des Benutzungszentrums des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde statt. Nach Wortbeiträgen von Stefanie Eckert (DEFA-Stiftung), Christophe Dupin (FIAF) und Mariana Ivanova (DEFA Film Library) wurde Konrad Wolfs „Sonnensucher“ (1958) gezeigt.

„achtung berlin“: Retrospektive zum Wohnen in Berlin

In der Retrospektive „Statt leben: Wohnen in Berlin“ des achtung berlin Filmfestivals wurden vom 10. bis 17. April 2024 Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt, die um das Thema „Wohnen in Berlin“ kreisen. Dabei wurde der Frage nachgegangen, wie sich Wohnraum in verschiedenen Zeiten in Berlin-Filmen widerspiegelt. Ziel war es, den soziokulturellen Austausch und Dialog mit Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Städtebau und Filmschaffenden, sowie Initiativen von Mieterinnen und Mietern im Kino zu fördern. Teil des Programms waren u.a. die DEFA-Spielfilme „Irgendwo in Berlin“ (Gerhard Lamprecht, 1946) und „Die Architekten“ (Peter Kahane, 1990) sowie der Dokumentarfilm „Berlin – Bauplatz der Jugend“ (Regina Thielemann, 1982).

Filmkunstfest MV

Im Rahmen des 33. Filmkunstfests MV feierte die digital-restaurierte Fassung des DEFA-Kinderfilms „Kaule“ (Rainer Bär, 1967) Premiere. Der nach einer Vorlage von Alfred Wellm inszenierte Film wurde in Mecklenburg-Vorpommern gedreht. Die Wiederaufführung erfolgte in Anwesenheit der beteiligten Kinder-Hauptdarsteller, die im Zuge eines Aufrufs der DEFA-Stiftung in der Tageszeitung Nordkurier ausfindig gemacht wurden. Gastland des Festivals war in diesem Jahr Spanien. In einer Retrospektive wurden daher DEFA-Produktionen mit Spanien-Bezug präsentiert: „Fünf Patronenhülsen“ (Frank Beyer, 1960), „Unbändiges Spanien“ (Jeanne & Kurt Stern, 1962) und „Goya“ (Konrad Wolf, 1971). Bereits am 23. April zeigte die Schweriner Volkszeitung beim

traditionsreichen „Festival-Warm up“ die Satire „Zwei schräge Vögel“ (Erwin Stranka, 1989). Als Ehrengast stellte sich Götz Schubert im ausverkauften Kino Capitol den Fragen des Publikums.

Merseburger DEFA-Filmtage

Die 19. Merseburger DEFA-Filmtage standen vom 12. bis 14. April 2024 unter der Überschrift „Weltall Erde Trick“. Eröffnet wurde das Festival mit dem heute selten gezeigten utopischen DEFA-Spielfilm „Besuch bei van Gogh“ (Horst Seemann, 1985). Zu Gast waren die Darsteller Carola Blass und Christian Grashof. An den folgenden Festivaltagen waren weitere Science-Fiction-Filme zu erleben, darunter „Der schweigende Stern“ (Kurt Maetzig, 1959), „Signale – Ein Weltraumabenteuer“ (Gottfried Kolditz, 1970) und „Eolomea“ (Herrmann Zschoche, 1972). In verschiedenen Kurzfilmprogrammen präsentierte das Festival zudem mehr als 30 Produktionen des DEFA-Studios für Trickfilme, die in großen Teilen bereits hochwertig digital restauriert vorliegen. Auch die abendfüllenden Animationsfilme „Die fliegende Windmühle“ (Günter Rätz, 1978) und „Die seltsame Historia von den Schiltbürgern“ (Jan Hempel, 1958) waren Teil des Programms. Wie gewohnt waren zahlreiche prominente Filmschaffende in Merseburg zu Gast. Die Schirmherrschaft der Filmtage übernahm erneut DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert.

DEFA-Donnerstag in Weißensee

Auch in diesem Sommer bot die Freilichtbühne Weißensee immer donnerstags ein abwechslungsreiches DEFA-Programm an. Zum Auftakt war am 6. Juni Frank Beyers „Nackt unter Wölfen“ (1962) zu sehen. Am 13. Juni folgte Iris Gusners „Kaskade rückwärts“ (1983), bevor am 20. Juni Slatan Dudows „Verwirrung der Liebe“ (1959) lief. Mit dem Agentenfilm „Chiffriert an Chef – Ausfall Nr. 5“ (Helmut Dziuba, 1979), der Komödie „Liebesfallen“ (Werner W. Wallroth, 1976) und der Posse „Schwein gehabt“ (Karl-Heinz Heymann, 1987) waren an den darauffolgenden Donnerstagen DEFA-Produktionen zu sehen, die heutzutage nur selten auf der Kinoleinwand zu sehen sind. Alle Filme wurden ausgehend von 35mm-Filmkopien vorgeführt.

DEFA-Filme beim JFBB

Vom 18. bis 23. Juni präsentierte das 30. Jüdische Filmfestival Berlin und Brandenburg (JFBB) 70 Filme aus insgesamt 15 Staaten. Die Sektion „Bruch oder Kontinuität?“ beschäftigte sich mit „Antizionismus“ sowie Antisemitismus im Sozialismus und danach. Teil des Programms waren u.a. Wolfgang Luderers „Lebende Ware“ (1966) und Konrad Wolfs „Goya“ (1971). Beide Filme wurden im Festivalzeitraum jeweils ein Mal im Filmmuseum Potsdam und im Berliner Kino Krokodil gezeigt. Am 20. Juni fand in der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum eine begleitende Podiumsdiskussion statt. Zu Gast waren u.a. Markus Nesselrodt von der Europa-Universität Viadrina und die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Lisa Schoß.

Günther Fischer im Kulturkaufhaus Dussmann

Der Komponist Günther Fischer war am 20. Juni 2024 Ehrengast im Berliner Kulturkaufhaus Dussmann. Der Leiter des Eulenspiegelverlags, Matthias Oehme, stellte im Gespräch mit Günther Fischer dessen Autobiografie vor. Zudem präsentierte Sony Music/Amiga eine fünfteilige CD-Edition, die umfangreiche Einblicke in das über 60 Jahre währende musikalische Schaffen Fischers bietet. Anschließend trat Günther Fischer gemeinsam mit Uschi Brüning live auf. Zum Abschluss erhielt er aus den Händen von Thorsten Sack, Vice President Catalogue Sony Music, den Life-Time-Award für sein Lebenswerk. Die DEFA-Stiftung unterstützte die Veranstaltung mit einem neu produzierten Filmtrailer mit Musikern Fischers.

Hauptrolle Berlin mit „Berlin – Ecke Schönhauser...“

In der von der Berliner Morgenpost seit zehn Jahren mit viel Engagement betriebenen Filmreihe „Hauptrolle Berlin“ war am 6. August 2024 im Berliner Zoopalast der DEFA-Klassiker „Berlin – Ecke Schönhauser“ (Gerhard Klein, 1957) nach einem Drehbuch von Wolfgang Kohlhaase zu sehen. Kultur-Redakteur Peter Zander führte im Rahmen der Aufführung ein Gespräch mit Philip Zengel (DEFA-Stiftung).

Wolfener Filmtage

Zum 12. Mal richtete der DEFA-Experte Paul Werner Wagner vom 19. bis 22. September im Industrie- und Filmmuseum Wolfen die Wolfener Filmtage aus, die diesmal unter der Überschrift „Verbotene Filme der DEFA“ standen. Zur Eröffnung wurde am 19. September Rainer Simons „Jadup und Boel“ (1980/88) in Anwesenheit des Regisseurs präsentiert. Im Verlauf des Wochenendes folgten Vorführungen von „Denk bloß nicht, ich heule“ (Frank Vogel, 1965/90), „Der verlorene Engel“ (Ralf Kirsten, 1966/70), „Fräulein Schmetterling“ (Kurt Barthel, 1966/2020) und „Die Russen kommen“ (Heiner Carow, 1968/87). DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert, die Historiker Andreas Kötzting und Michael Grisko sowie Kameramann Jürgen Brauer waren Gäste.

Tag der Schiene im Filmmuseum Potsdam

Der „Tag der Schiene“ bot vom 20. bis 22. September deutschlandweit Einblicke hinter die Kulissen des Bahnverkehrs. Zusammen mit dem Verein Allianz pro Schiene und dem Filmmuseum Potsdam präsentierte die DEFA-Stiftung am Freitag, 20. September im Filmmuseum ein fünfteiliges DEFA-Dokumentarfilmprogramm. In den Filmen lässt sich die Entwicklung der Eisenbahn über den Zeitraum von vier Jahrzehnten nachverfolgen: Vom Wiederaufbau der Infrastruktur in den späten 1940er-Jahren bis zur großflächigen Elektrifizierung in den 1980er-Jahren. Eine Einführung gaben Stefanie Eckert und Mirko Wiermann (DEFA-Stiftung). Im Anschluss an die Filmvorführungen erinnerten sich Eisenbahn-Ingenieure an Erlebnisse aus ihrem Berufsleben in der DDR. Danach zeigte das Filmmuseum in einer weiteren Veranstaltung Iris Gusners Spielfilm „Kaskade rückwärts“ (1983). Sämtliche Filme konnten zum Tag der Schiene von teilnehmenden Vereinen und Institutionen zum Sonderpreis beim DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek gebucht werden.

Film Restored: „Hamida“ und sorbisches Filmschaffen

Die neunte Ausgabe des Film Restored-Festivals der Deutschen Kinemathek widmete sich vom 23. bis 27. Oktober 2024 unter dem Titel „Community“ dem Filmemachen, dem Bewahren des Filmerbes und dem Filmeschauen als einer gemeinschaftlichen Erfahrung. Zugleich beleuchtete das Festival die vielen Geschichten, die das Kino über Gemeinschaft – über Familie, soziale Bewegungen und politische Gruppen – erzählt. Neben dem Filmprogramm fanden Workshops, Vorträge und Diskussionsveranstaltungen statt. Andy Räder, Mitherausgeber der Buchpublikation „Sorbische Filmlandschaften. Serbske filmowe krajiny“ in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung, stellte die DEFA-Produktionsgruppe „Sorbischer Film“ vor. Anschließend wurde Toni Bruks Film „Wopyt/Unruhe“ (1984) präsentiert. Am 26. Oktober feierte die digitalisierte Fassung des DEFA-Spielfilms „Hamida“ (Jean Michaud-Mailland, 1965) Deutschland-Premiere. Eine Einführung hielt Philip Zengel (DEFA-Stiftung).

Gesprächsrunde: Das MfS und das DDR-Filmwesen

Die Filmuniversität in Potsdam-Babelsberg feierte ihren 70. Geburtstag. Im Rahmen des Festprogramms wurde am 5. November in der Universität eine Gesprächsrunde zum Thema „Das Ministerium für Staatssicherheit und das Filmwesen in der DDR“ mit Ilka Brombach (Filmuniversität) und Stefanie Eckert (DEFA-Stiftung) durchgeführt. Zusammen mit dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung (Dresden) haben die Institutionen eine Arbeitsgruppe gebildet, um die Einflussnahme der Staatssicherheit auf das Filmwesen in der DDR zu untersuchen. Im Gespräch wurde vorgestellt, was die Arbeitsgruppe bereits unternommen hat, um sich dem Forschungsgegenstand zu nähern und wie sich die kommenden Schritte des Projekts gestalten.

DOK Leipzig erinnerte an Thomas Heise

Mit der Reihe „Thomas Heise (1955–2024). Nicht aufgehen“ würdigte DOK Leipzig das Filmschaffen des Regisseurs und Autors Thomas Heise. Das Programm umfasste drei dokumentarische Langfilme, die von Biografien mit Brüchen erzählen und selbst Bruchstücke vom Werk Heises darstellen, das sich nicht kategorisch einordnen lassen will. Es laufen: „Eisenzeit“ (1991), „Barluschke“ (1997) und „Heimat ist ein Raum aus Zeit“ (2019). Die traditionelle DEFA-Matinee des Festivals präsentierte am 2. November Heises Dokumentarfilm „Volkspolizei“ (1985) sowie seine

DEFA-Produktion „Imbiss-Spezial“ (1990). Peter Badel, langjähriger Weggefährte des Filmmachers, war als Guest anwesend.

Präsentation der Frank-Beyer-Edition im Filmmuseum Potsdam

Erstmals liegen alle DEFA-Spielfilme des Regisseurs Frank Beyer neu digitalisiert und mit umfangreichen Bonusmaterialien in einer Edition vor. Zur DVD-Premiere am 7. November 2024 präsentierte das Filmmuseum Potsdam in Kooperation mit der DEFA-Stiftung Beyers selten gezeigten Film „Bockshorn“ (1983). Zu Guest war der Schauspieler und Bruder des Regisseurs Hermann Beyer. Im Anschluss an die Filmvorführung fand ein Empfang im Foyer des Museums statt. Moderation und Einführung: Stefanie Eckert und Philip Zengel (DEFA-Stiftung).

BILDUNG UND FORSCHUNG

AG Aufarbeitung

Die AG Aufarbeitung zur Untersuchung des Einflusses des Ministeriums für Staatssicherheit auf das Filmwesen der DDR hat sich im Berichtszeitraum sechs Mal getroffen. Zum Zwecke des Informationsaustauschs hat die DEFA-Stiftung zusätzliche Gespräche mit verschiedenen Institutionen und Beteiligten geführt, u.a. mit der Deutschen Filmakademie, dem Forschungsverbund SED-Staat, der Bundeszentrale für politische Bildung, mit Klaus Schmutzler und Dieter Wiedemann. Das Stasi-Unterlagen-Archiv ist über das geplante Projekt informiert und ein erster Antrag auf Akteneinsicht durch die DEFA-Stiftung wurde am 15. März 2024 eingereicht. Die AG hat zudem einen Fragebogen entwickelt, um künftig strukturierte Gespräche mit Betroffenen führen zu können. Im Newsletter der DEFA-Stiftung wurde ein Aufruf zum Erfahrungsaustausch gestartet. Die AG-Mitglieder haben Zugang zu allen Dokumenten und Notizen über einen von der DEFA-Stiftung eingerichteten Server. Bei einem Panel anlässlich der Festveranstaltung „70 Jahre Filmuniversität“ im November 2024 haben Ilka Brombach von der Filmuniversität und Stiftungsvorstand Stefanie Eckert das Projekt öffentlich präsentiert.

Im August 2024 hat die DEFA-Stiftung einen Antrag auf Projektförderung bei der Bundesstiftung Aufarbeitung für den Zeitraum 2025 zur Finanzierung des Projektes: „Online-Plattform: Das MfS und das Filmwesen in der DDR“ über knapp 60.000€ eingereicht. Mit dem Verweis auf eine dreifache Überzeichnung des Förderprogramms sowie auf einige inhaltliche Mängel wurde der Antrag im Dezember 2024 abgelehnt. Damit gestaltet sich die Finanzierung der für dieses Projekt notwendigen aufwendigen Recherche durch Honorarkräfte als schwierig.

Bildung und Forschung

Vom 29. bis 31. Mai 2024 fand in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock die Tagung „Quo vadis DEFA-Forschung? Neue Perspektiven im Umgang mit dem Filmerbe der DDR“ statt. Bei der gemeinsam mit Andy Räder (Universität Rostock) und Elizabeth Ward (Universität Leipzig) organisierten internationalen Fachtagung trafen sich rund 100 Forschende und Filmschaffende, um das Kino der DDR mit neu hinzugewonnenen Aspekten zu beleuchten. Es ging um Fragen wie: Hat die Gegenwart den Blick auf das DEFA-Filmerbe verändert? Welche Themen sind nach wie vor unberührt, wo gibt es Leerstellen? Und wie geht es mit der DEFA-Forschung weiter? Eröffnet wurde die Tagung mit einem Podium zur Archiv-Arbeit der Institutionen Deutsche Kinemathek, Filmmuseum Potsdam, Bundesarchiv und der DEFA Film Library. Außerdem wurde dazu eingeladen, eine die Tagung begleitende Ausstellung zu „60 Jahre Nackt unter Wölfen - Zwischen Mythos, internationaler Filmgeschichte und regionaler Erinnerungskultur“ zu erkunden, die Studierende eines Seminarprogramms von Michael Grisko an der Universität Erfurt konzipierten und gestalteten. Während der drei Tage konnten die Tagungsteilnehmenden 40 Beiträge in dreizehn Themen-Panels aus unterschiedlicher Forschungsperspektive hören und diskutieren. Die Tagung wurde als Forum zum Austausch genutzt.

Auf Anregung und in Zusammenarbeit mit der DEFA-Stiftung entwarf das Netzwerk für Film- und Medienkompetenz VISION KINO interaktive Lernbausteine zum DEFA-Spielfilm „Karla“ (Herrmann Zschoche, 1965/1990) zum Einsatz in Schulen und universitären Einrichtungen. „Karla“ ist im

Programm der bundesweit stattfindenden SchulKinoWochen für Schülerinnen und Schüler in den Kinos zu sehen. Die interaktiven Materialien erleichtern künftig die Analyse historischer Filme.

Vielfalt und Diskriminierungskritik

Die DEFA-Stiftung bringt sich im Rahmen des Deutschen Kinematheksverbunds aktiv in die Auseinandersetzung zum Umgang mit Filmen ein, die wegen einzelner Inhalte, Gestaltungsmittel oder aus filmhistorischer Sicht relevant erscheinen, aber mit einer Sensibilität für gesellschaftliche Machtverhältnisse hinterfragt werden müssen, weil sie Antisemitismus, Rassismus, Sexismus, Homo- und Trans*feindlichkeit, Behindertenfeindlichkeit und weitere Diskriminierung reproduzieren. Dazu gab es im Berichtszeitraum einen regen Austausch zwischen den Institutionen.

Im Februar 2024 fand ein extern geleiteter Workshop zum Thema Vielfalt und Diskriminierungssensibilität mit Vertreterinnen und Vertretern der SDK, des Filmmuseums Potsdam und der DEFA-Stiftung statt. Thema war die Umsetzung eines diskriminierungssensiblen Transformationsprozesses. Hierbei ging es u.a. um die inhaltliche Revision von Filmbeständen, der Einführung von sensiblem Lesen und der Wahrnehmung von Wirkungsprozessen. Ziel war zunächst die Entwicklung eines Positionspapiers. Darüber hinaus sollten Austauschformate erarbeitet werden, die geeignet sind, institutionsübergreifend wiederkehrende Fragen und Antworten darzustellen.

Darauf aufbauend fand im Juni 2024 ein größerer Workshop mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern des Kinematheksverbunds statt. Damit wurden ein nachhaltiger Austausch und eine Vernetzung innerhalb des Verbunds angestoßen.

Die DEFA-Stiftung befragt und analysiert ihren Filmbestand hinsichtlich des filmpädagogischen Einsatzes in Schulen, im Kino und bei Streaming-Diensten. In diesem Zusammenhang wurde eine kritische Auseinandersetzung mit dem DEFA-Spielfilm „Die Geschichte vom kleinen Muck“ (Wolfgang Staudte, 1953) angeregt. Die beiden Autorinnen Aida Ben Achour und Anett Werner-Burgmann nahmen eine diskriminierungskritische Betrachtung des Films vor und ermöglichen damit einen neuen Blick auf das Werk. In einem Text, der Lehrerinnen und Lehrer bei ihrer filmpädagogischen Arbeit leiten und unterstützen soll, machen die Autorinnen gesellschaftliche Vielfalt sichtbar und arbeiten Diskriminierungsmuster heraus. Der Text erschien in der neuen LEUCHTKRAFT-Ausgabe im Dezember 2024 und soll 2025 auf der Website der DEFA-Stiftung veröffentlicht werden.

SCHRIFTENREIHE

In Kooperation mit dem Sorbischen Institut entstand die von Grit Lemke und Andy Räder in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung herausgegebene Monografie „Sorbische Filmlandschaften. Serbske filmowe krajiny“ mit Beiträgen sorbischer und deutscher Autorinnen und Autoren. Vom Kaiserreich bis in die Gegenwart geben sie einen Überblick des sorbischen Filmschaffens. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Kino- und Fernsehproduktionen des DEFA-Studios sowie der Babelsberger Filmhochschule zwischen 1946 und 1992. Ergänzend werden die wichtigsten sorbischen Filmschaffenden der DDR vorgestellt und ihre Bedeutung für den sorbischen und deutschen Film erörtert. Einzelbeiträge beleuchten Fragen von Identitätsbildung und Film, Literaturverfilmungen, Stereotypen im Film und Verbindungen zum indigenen Kino. Ein Gespräch mit ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Produktionsgruppe bietet seltene Einblicke in eine bislang unbekannte Produktionspraxis und den Umgang mit der einzigen staatlich anerkannten ethnischen Minderheit der DDR. Auf zwei beigelegten DVDs werden wichtige Werke – sowohl deutsch- als auch sorbischsprachig – erstmals öffentlich zugänglich gemacht. Die Buchpremiere fand am 26. April im Berliner Zeughauskino statt. Anschließend zeigte das Kino bis Mitte Mai eine Retrospektive zum sorbischen Filmschaffen.

Mitte April wurde in der Akademie der Künste der neue Band „...und wer wird die Welt verändern? Slatan Dudow. Annäherungen an einen politischen Regisseur“ von René Pikarski, Nicky Rittmeyer

und Ralf Schenk (Hg.) erstmals öffentlich präsentiert. Das Buch entstand in Kooperation zwischen DEFA-Stiftung und Akademie der Künste. Es stützt sich auf eine erste umfangreiche Nutzung des in der Akademie verwahrten Teilnachlasses Dudows. Im ersten Teil der Publikation arbeiten Autorinnen und Autoren aus Film- und Medienwissenschaft die verschiedenen Lebensstationen Dudows in Bulgarien, der Weimarer Republik, im Pariser und Schweizer Exil sowie in der DDR auf. Dudows Film- und Theaterwerk wird dabei nicht nur unter Aspekten seiner Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte, sondern auch mit Blick auf seinen Stellenwert für zeitgenössische sowie gegenwärtige Diskurse analysiert. Um ein differenzierteres und lebensnahes Personenbild Dudows nachzuzeichnen, kommen im zweiten Teil der Publikation Weggefährtinnen und Arbeitskollegen zu Wort. Dem Buch beigelegt ist die rekonstruierte Fassung von Slatan Dudows letztem DEFA-Spielfilmprojekt „Christine“ (1963/2021). Der Film wird in seinen verschiedenen Arbeits- und Rekonstruktionsfassungen auf zwei DVDs vorgestellt. Die Publikation wurde für die Shortlist des Willy Haas-Preises in der Kategorie Buch ausgewählt.

Zur diesjährigen Preisverleihung der DEFA-Stiftung konnte der Band „Unmögliches machen wir sofort, Wunder dauern etwas länger“ von Hans-Erich Busch präsentiert werden. Der ehemalige Produktionsleiter im DEFA-Studio für Spielfilme berichtet u.a. über seine Zusammenarbeit mit Heiner Carow, Rainer Simon und Herrmann Zschoche sowie über seine Vertragsgespräche, Vorbereitungen und Drehbegleitungen in die unterschiedlichsten Länder der Welt. Er beschreibt seine Kindheit und Jugend und seinen Weg zum Film, über die Jahre bei der DEFA und die berufliche Zeit darüber hinaus.

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

LEUCHTKRAFT - Journal der DEFA-Stiftung

Die siebente Ausgabe des Journals der DEFA-Stiftung LEUCHTKRAFT erschien rechtzeitig vor Weihnachten 2024. Anlässlich des Konrad-Wolf-Jahrs 2025 widmet sich das Journal in einem thematischen Schwerpunkt Wolfs Arbeit, seinem Werk und dem Zusammenwirken mit seinen Teamkolleginnen und -kollegen. Kameramann Peter Badel beleuchtet die Arbeit seines Kollegen Werner Bergmann, der in vielen Filmen Konrad Wolfs die Kamera führte. Drehbuchautorin Laila Stieler schreibt über Wolfgang Kohlhaase, Peter Hartwig über Produktionsleiter Herbert Ehler und Regisseur Rainer Simon über seine Zeit als Regie-Assistent bei Konrad Wolf. Lisa Schoß gibt einen Einblick in das Wirken der Schnittmeisterinnen Christa Wernicke und Evelyn Carow. Achim Engelberg betrachtet die Freundschaft und Zusammenarbeit von Angel Wagenstein und Konrad Wolf. Weitere Beiträge über Mitarbeitende, Freundschaften und Erinnerungen eröffnen ein Konrad-Wolf-Arbeitsuniversum.

Die vierzig Abstracts der Forschungsbeiträge zur internationalen DEFA-Tagung „Quo vadis DEFA-Forschung?“ im Mai 2024 bilden einen zweiten inhaltlichen Schwerpunkt des Hefts. Die von Elizabeth Ward und Andy Räder an der Universität Rostock organisierte Konferenz war thematisch weit aufgestellt und beleuchtete Perspektiven der zukünftigen DEFA-Forschung. In einem weiteren Beitrag der Rubrik DEFA.Forschung beschäftigt sich Michael Wedel mit der Rezeptionsgeschichte von „Spur der Steine“ (Frank Beyer, 1966) und stellt verschiedene Beispiele aus der Leserpost des Publikums im Kontext des kurzen Leinwandlebens des Films im Jahr 1966 vor. Ilka Brombach widmet sich in ihrem Aufsatz anhand von sieben Filmen der 70-jährigen Geschichte der Babelsberger Filmhochschule. Über Entstehung und Verschwinden des HFF-Films Frauen in Berlin (1982) von Chetna Vora schreibt Tobias Hering.

Einblicke in die Geschichte des vor 70 Jahren gegründeten DEFA-Studios für Trickfilme gewähren Beiträge von Jeanpaul Goergen und Volker Petzold. Hiltrud Schulz von DEFA Film Library führt mit Isabel Mardones, Filmkuratorin des Goethe-Instituts in Santiago de Chile, ein Gespräch zu den „verlorenen“ chilenischen Filmen. Frederico Füllgraf beleuchtet die geheimen Dreharbeiten von „Eine Minute Dunkel macht uns nicht blind“ (Walter Heynowski, Gerhard Scheumann & Peter Hellmich, 1976).

In der Rubrik „DEFA-Vermittlung“ wird der Märchenklassiker „Die Geschichte vom kleinen Muck“ (Wolfgang Staudte, 1953) von Aida Ben Achour und Anett Werner-Burgmann diskriminierungskritisch gelesen und der Medienpädagoge Klaus-Dieter Felsmann berichtet von Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen bei der Sichtung von DEFA-Filmen in Schulen und bei Projektwochen.

DVD-VERÖFFENTLICHUNGEN

Bei der Gestaltung der Veröffentlichungen arbeitet die DEFA-Stiftung eng mit ihren Partnern zusammen, insbesondere werden die Druckunterlagen wie Cover, Label und Booklet formal als auch inhaltlich geprüft. 2024 erschienen bei der Film- und Fernsehjuwelen GmbH die beiden Editionen „Frank Beyer – Alle Spielfilme 1957 – 1991“ und „Die DEFA-Indianerfilme – Gesamtedition 1965-1985“. Die Frank-Beyer-Edition wurde in der Kategorie DVD/Blu-ray im dem Willy Haas-Preis ausgezeichnet. Die „Indianerfilm“-Edition erhielt eine lobende Erwähnung.

Erstmals im Handel auf DVD verfügbar ist der DEFA-Kinderfilm „Kaule“ (Rainer Bär, 1967) in restaurierter Fassung. Des Weiteren wurden – zum Teil zusätzlich auch auf Blu-ray – neu aufgelegt die DEFA-Spielfilme „Der Untertan“ (Wolfgang Staudte, 1951) und „Die Abenteuer des Werner Holt“ (Joachim Kunert, 1964), die Literaturverfilmung „Das Fräulein von Scuderi“ (Eugen York, 1955), der Science-Fiction-Film „Der schweigende Stern“ (Kurt Maetzig, 1959), die Film-Biografie „Caspar David Friedrich – Grenzen der Zeit“ (Peter Schamoni, 1986), die Kinderfilme „Alfons Zitterbacke“ (Konrad Petzold, 1965) und „Das Schulgespenst“ (Rolf Losansky, 1986) sowie das Märchen „Das Zauber männchen“ (Christoph Engel, 1960) und als Special Edition „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (Václav Vorlíček, 1973). Als Bonus wurden alle Veröffentlichungen um DEFA-Animationsfilme und mit Ausschnitten aus Zeitzeugengesprächen ergänzt.

Auch eine Reihe beliebter tschechischer, sowjetischer und polnischer Kinder- und Märchenfilme sind wieder mit der DEFA-Synchronisation verfügbar: „Wie man Prinzessinnen weckt“ (Václav Vorlíček, 1978; DVD+BD), „Reise in die Urzeit“ (Karel Zeman, 1955; DVD+BD), „Saxana - Das Mädchen auf dem Besenstiel“ (Václav Vorlíček; 1972; DVD+BD), „Die schöne Wassilissa“ (Alexander Rou, 1940; DVD+BD), „Feuer, Wasser und Posaunen“ (Alexander Rou, 1968; DVD+BD), „Aladins Wunderlampe“ (Boris Ryzarew, 1967; DVD), „Mio, mein Mio“ (Wladimir Grammatikow, 1987; DVD), „Lolek und Bolek-Reihe“ (DVD) und der Science Fiction-Klassiker „Der Amphibienmensch“ (Gennadi Kasanski & Wladimir Tschebotarjow, 1962; DVD+BD).

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen stellte sich die DEFA-Stiftung 2024 auch über die bereits benannten Veranstaltungen hinaus in der Öffentlichkeit dar.

Demokratiefördernde Kampagne zur den Landtagswahlen 2024

In den Bundesländern Thüringen, Sachsen und Brandenburg war die Bevölkerung im September 2024 zu Landtagswahlen aufgerufen. Aufgrund der hohen Umfragewerte für die vom Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestufte Partei „Alternative für Deutschland“ standen die Wahlen weit über Deutschland hinaus unter besonderer Beobachtung. Unter dem Slogan „Wir haben die Wahl!“ rief die Stiftung zusammen mit ostdeutschen Schauspielerinnen und Schauspielern zur Beteiligung an den Landtagswahlen auf, darunter Jaecki Schwarz, Carmen-Maja Antoni, Pierre Bliss, Ute Lubosch und Jörg Gudzuhn. Sie teilen die Sorge vor einem Rechtsruck in der politischen Landschaft und warnen vor Ausgrenzung und Leichtgläubigkeit. Über den gesamten Monat August wurden über die Online-Kanäle der DEFA-Stiftung – YouTube, Instagram und Facebook – Videoclips mit den Schauspielerinnen und Schauspielern veröffentlicht. Die Szenen greifen Themen wie Migration, Umgang mit Andersdenkenden oder Frauen- und Jugendbildern auf.

Insgesamt wurden die Clips knapp 100.000-mal gesehen. Die Kampagne erfuhr ein breites Medienecho. Nahezu jede regionale ostdeutsche Tageszeitung hat online oder als Printausgabe über die Kampagne berichtet. Es gab einige Radiobeiträge und zwei Fernsehbeiträge beim rbb, u.a. war Stefanie Eckert am Wahltag (1. September) als Guest in die rbb-Abendschau eingeladen. Auf den Social-Media-Plattformen gab es unterschiedliches Feedback. Während auf Instagram und Facebook die Nutzerinnen und Nutzer eher positiv reagierten, gab es auf YouTube verstärkt Anfeindungen und immer wieder Aufrufe „blau“ zu wählen. Mitunter gab es auch feindselige Anrufe in der Stiftung und einige Beschwerde-Mails.

Website

Die Inhalte der Stiftungswebsite unterliegen einer laufenden Ergänzung und Aktualisierung. Einige Bereiche der Seite werden weiterhin grundlegend umstrukturiert, ausgebaut und nutzerfreundlicher gestaltet. Neu ist beispielsweise der Bereich „Bildung und Forschung“, der über die wissenschaftliche Aufbereitung des DEFA-Filmerbes informiert. Überarbeitet wird aktuell eine Chronik zur Geschichte der DEFA. Gut angenommen wird die seit 2019 bestehende Rubrik „DEFA-Film des Monats“, in der zu besonderen Jubiläen und Neuveröffentlichungen DEFA-Filme eingehender vorgestellt werden.

Einen Einschnitt markierte die Offline-Stellung von mehr als 150 Kurzbiografien zu DEFA-Filmschaffenden, die zwischen 2005 und 2013 entstanden. Aufgrund inhaltlicher Mängel und daraus resultierender Beschwerden müssen die Texte zunächst umfassend geprüft und überarbeitet werden, bevor sie wieder zur Verfügung gestellt werden können. Es ist aktuell nicht absehbar, wie diese Überprüfung erfolgen bzw. finanziert werden kann.

Durchschnittlich wird die Website der DEFA-Stiftung pro Monat 30.000-mal besucht. Die Filmsuche wird überdurchschnittlich häufig als Einstiegsseite genutzt.

Soziale Medien

Im sozialen Netzwerk Facebook erreicht die Stiftung etwa 15.000 Abonnements (im Vergleich zu Okt. 2023: +4.100). Der Instagram-Account hat aktuell 4.200 Abonnements (+700).

Der YouTube-Kanal verzeichnet derzeit knapp 8.900 Abonnements (+1.200). Seit dem Bestehen des Kanals wurden die Stiftungsvideos (überwiegend Original-Kinotrailer, Filmclips und Ausschnitte aus Zeitzeugengesprächen) insgesamt rund 5,2 Millionen Mal (+600.000) aufgerufen. Die Clips werden in deutscher Sprache untertitelt.

Newsletter

Der Newsletter der DEFA-Stiftung erschien 2024 sechs Mal. Das seitens der Leserinnen und Leser zurückgespiegelte Feedback ist weiterhin positiv. Die Abonnements wachsen langsam, aber kontinuierlich. Derzeit erhalten knapp 1.720 Interessierte (+70) den Newsletter per Mail. 170 weitere Leserinnen und Leser beziehen den Newsletter aufgrund fehlender Mailadressen weiterhin per Post. Der Newsletter ist über die Website der DEFA-Stiftung abrufbar und wird in den Sozialen Medien geteilt.

Anzeigen

Kostenfreie Anzeigen schaltete die DEFA-Stiftung in der Ausgabe 85/86 des Filmblatts sowie im Katalog des Chemnitzer Kinderfilmfestivals „Schlingel“.

5. FINANZEN

EINNAHMEN 2024

1. Erlöse Verwertungsgesellschaften	468.761,32 €
2. Zinserträge/Erträge aus Wertpapieren	376.442,01 €
3. Garantiesumme	350.000,00 €
4. Erlöse Progress / DEFA Distr. GmbH	147.636,64 €
5. Sonstige Einnahmen	72.234,07 €
6. Förderungen	840.529,50 €
7. Vertriebseinnahmen	0,00 €
8. Spendeneinnahmen	363,45 €
9. Vorsteuerkorrekturen	3.602,24 €
Einnahmen/ Summe	2.259.569,23 €

AUSGABEN 2024

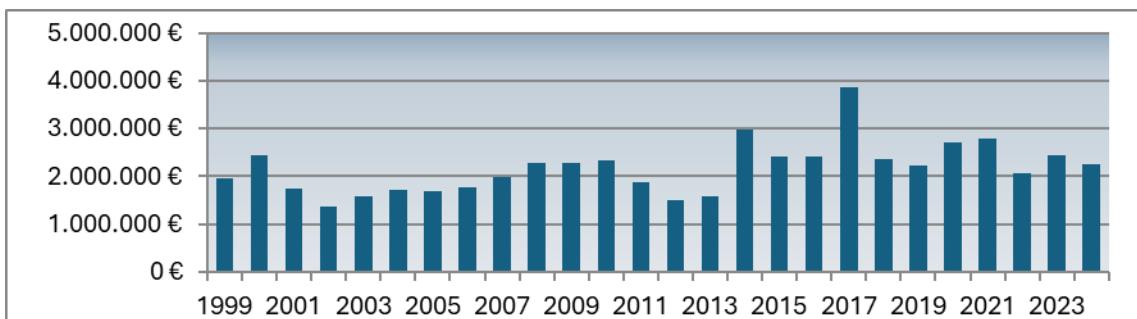
1. Personalausgaben	825.334,59 €
2. Vertriebskosten	4.470,87 €
3. Abschreibungen	102.388,27 €
4. Sonstige Ausgaben	
a) Verwaltung	296.376,24 €
b) Erhaltung Stiftungsvermögen	844.057,02 €
c) Erfüllung Stiftungszweck	220.031,14 €
5. Ertragssteuern für Vertrieb	91.684,31 €
Ausgaben / Summe	2.384.342,44 €

Saldo Einnahmen – Ausgaben 2024

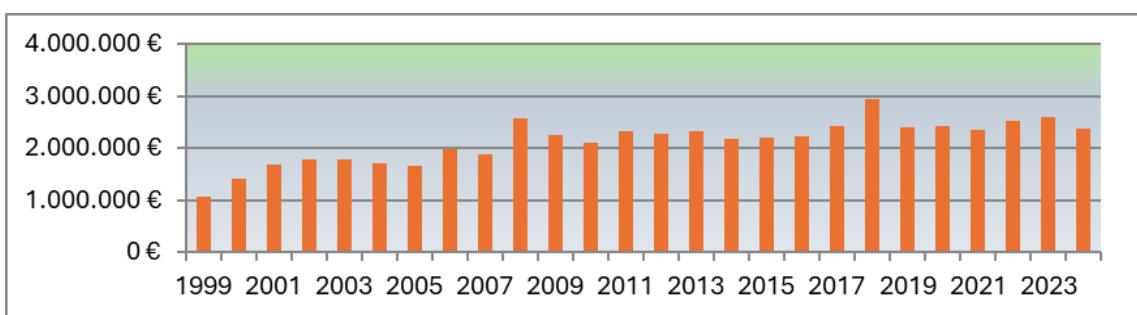
Einnahmen:

Ausgaben:

Für das Haushaltsjahr 2024 ergibt sich damit ein negatives Gesamtergebnis vor Verlustverrechnung mit den Vorjahren von **-124.773,21 €**.



Übersicht zu den Einnahmen der Stiftung von 1999 bis 2024



Übersicht zu den Ausgaben der Stiftung von 1999 bis 2024

6. VERWALTUNG

MITARBEITENDE

Die DEFA-Stiftung beschäftigte im Berichtszeitraum zwölf Festangestellte. Darüber hinaus waren zwei studentische Hilfskräfte, mehrere Praktikantinnen und Praktikanten sowie ein Mitarbeiter im Rahmen einer beruflichen Rehamaßnahme zur Integration von Menschen mit Behinderung ins Arbeitsleben bei der DEFA-Stiftung tätig. Zusätzlich wurde ein Freiwilliges Soziales Jahr angeboten.

7. ORGANE DER STIFTUNG

RECHTLICHE STELLUNG

Der Rechtsstatus der DEFA-Stiftung ist unverändert. Durch Freistellungsbescheid vom 16. Oktober 2024 wurde die Stiftung weiterhin für das Jahr 2023 als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und von Steuern vom Einkommen und Ertrag freigestellt. Mit Datum vom 25. Oktober 2023 wurde die NV-Bescheinigung für die Jahre 2024 bis 2026 vom Finanzamt für Körperschaften I ausgestellt.

Der Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht, wurden 2024 der vom Stiftungsrat angenommene Jahresabschlussbericht und der Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2023 zugestellt. Die gleichen Dokumente erhielt auch der Bundesrechnungshof.

STIFTUNGSRAT

Für die Amtszeit 2022 bis 2024 übernimmt die Filmproduzentin und Regisseurin Katrin Schlösser den Vorsitz des Stiftungsrats. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Ulrike Schauz berufen.

Stiftungsrat der DEFA-Stiftung

Amtszeit 2022 bis 2024

Mitglieder	Vertreter/innen
Ulrike Schauz als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats	Stefanie Hasler als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
Katharina Vietze als Vertreterin der Regierenden Bürgermeisterin und von Berlin, Senatskanzlei	Frederike Frank als Vertreterin des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Bettina Heger als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus	Dr. Daniel Grummt als Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
Christiane von Wahlert als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung	Sabine Schorn als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
Petra Rauschenbach als Vertreterin des Bundesarchivs	Adelheid Heftberger als Vertreterin des Bundesarchivs
Katrin Schlösser Filmproduzentin Vorsitzende des Stiftungsrats	Peter Badel Kameramann
Denise Grduszak Erich Pommer Institut	Dorett Molitor Filmmuseum Potsdam
Klaus Schmutzer Filmproduzent	Cornelia Klauß Filmwissenschaftlerin
Ralf Kukula Filmproduzent	Sylke Gottlebe Filmfest Dresden

Beisitzende Ländervertreter

Dr. Thomas Hertel als Vertreter der Staatskanzlei / Ministerium für Kultur im Land Sachsen-Anhalt
Wieland Koch als Vertreter der Thüringer Staatskanzlei
Frederike Frank als Vertreterin des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz des Landes Brandenburg

Der Stiftungsrat trat 2024 zu zwei regulären Beratungen zusammen. Einberufung und Durchführung der Sitzungen erfolgten entsprechend den Festlegungen der Satzung. Der Stiftungsrat hat die im § 7 der Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Zu den Sitzungen wurden Protokolle gefertigt.

Die zuständigen obersten Landesbehörden der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin (im Wechsel mit Brandenburg) wurden satzungsgemäß zu den Sitzungen des Stiftungsrats eingeladen.

VORSTAND

Nach Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 2023 wurde dem Vorstand der DEFA-Stiftung vom Stiftungsrat einstimmig die Entlastung für 2023 erteilt.

In Abstimmung mit dem Stiftungsrat berief der Vorstand 2024 eine aus fünf Personen bestehende Jury zur Vergabe von Preisen der DEFA-Stiftung. Die Jurymitglieder trafen entsprechend dem Reglement zur Vergabe der Preise ihre Entscheidung. Ein Protokoll zur Beratung liegt vor.

8. ANLAGENVERZEICHNIS

Anlage 1 – FFE-Bearbeitungen 2019-2024

Spielfilme		STATUS
Sabine Wulff (1978, R: Erwin Stranka, 91 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Weißes Blut (1959, R: Gottfried Kolditz, 85 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Biologiel (1990, R: Jörg Foth, 89 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Banale Tage (1990, R: Peter Welz, 92 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Die Besteigung des Chimborazo (1989, R: Rainer Simon, 97 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Anton der Zauberer (1977, R: Günter Reisch, 106 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Sehnsucht (1989, R: Jürgen Brauer, 97 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
KLK an PTX - Die Rote Kapelle (1970, R: Horst E. Brandt, 178 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
Beethoven - Tage aus einem Leben (1976, R: Horst Seemann, 108 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Der kleine Zauberer und die grosse Fünf (1976, R: Erwin Stranka, 67 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Tanz auf der Kippe (1990, R: Jürgen Brauer, 96 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
Schatten über den Inseln (1952, R: Otto Meyer, 98 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
SAS 181 antwortet nicht (1959, R: Carl Balhaus, 89 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Fräulein Schmetterling (1965/66/2005, R: Kurt Barthel, 118 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Christine (1963, R: Slatan Dudow, 106 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Beschreibung eines Sommers (1962, R: Ralf Kirsten, 80 min, sw)	ARRI	abgeschlossen
Zwei Mütter (1957, R: Frank Beyer, 87 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Fallada - Letztes Kapitel (1988, R: Roland Gräf, 100 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Familie Benthin (1950, R: Slatan Dudow, Kurt Maetzig, 97 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Orpheus in der Unterwelt (1973, R: Horst Bonnet, 87 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
Dach überm Kopf (1980, R: Ulrich Thein, 105 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Der tapfere Schulschwänzer (1967, R: Winfried Junge, 66 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Hochzeitsnacht im Regen (1967, R: Horst Seemann, 100 min, fa)	digim	abgeschlossen
Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow (1973, R: Siegfried Kühn, 90 min, fa/sw)	Eurotape	abgeschlossen
Bankett für Achilles (1975, R: Roland Gräf, 88 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Das Pferdemädchen (1979, R: Egon Schlegel, 85 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Eine alte Liebe (1959, R: Frank Beyer, 92 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
Geschwader Fledermaus (1958, R: Erich Engel, 98 min, sw)	digim	abgeschlossen
Mazurka der Liebe (1957, R: Hans Müller, 87 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Ein Sonntagskind, das manchmal spinnt (1978, R: Hans Kratzert, 89 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Erscheinen Pflicht (1983, R: Helmut Dziuba, 75 min, fa)	ARRI	abgeschlossen
Für die Liebe noch zu mager? (1973, R: Bernhard Stephan, 86 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
12 Uhr mittags kommt der Boss (1967, R: Siegfried Hartmann, 78 min, sw)	ARRI	abgeschlossen
Die Jagd nach dem Stiefel (1962, R: Konrad Petzold, 85 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Bockshorn (1983, R: Frank Beyer, 102 min, fa)	CineGrell	abgeschlossen
Ein Polterabend (1955, R: Curt Bois, 86 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Jakob der Lügner (1974, R: Frank Beyer, 101 min, fa)	L'Immagine Ritrovato	abgeschlossen
Letztes aus der Da Da Er (1990, R: Jörg Foth, 86 min, fa)	Pharos	abgeschlossen
Liane (1987, R: Erwin Stranka, 96 min, fa)	CineGrell	abgeschlossen
Das siebente Jahr (1968, R: Frank Vogel, 82 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Bürgermeister Anna (1950, R: Hans Müller, 87 min, sw)	Pharos	abgeschlossen
Alle meine Mädchen (1979, R: Iris Gusner, 83 min, fa/sw)	Pharos	abgeschlossen
Kaule (1967, R: Rainer Bär, 80 min, sw)	Pharos	abgeschlossen
Dein unbekannter Bruder (1981, R: Ulrich Weiß, 108 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Lachtauben weinen nicht (1979, R: Ralf Kirsten, 82 min, fa)	CinePost	abgeschlossen
Signale - Ein Weltraumbenteuer (1970, R: Gottfried Kolditz, 92 min, fa)	Pharos	abgeschlossen
Zwei schräge Vögel (1989, R: Erwin Stranka, 98 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Blonder Tango (1985, R: Lothar Warneke, 119 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Das Stacheltier - Fridericus Rex - Elfter Teil (Frank Beyer, 1957, sw)	Pharos	abgeschlossen
Die dicke Tilla (1981, R: Werner Bergmann, 76 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Till Eulenspiegel (1974, R: Rainer Simon, 104 min, fa)	Basis Berlin	abgeschlossen
Hamida (1965, R: Jean Michaud-Maillard, 77 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Zum Beispiel Josef (1974, R: Erwin Stranka, 92 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Junge Leute in der Stadt (1985, R: Karl Heinz Lotz, 85 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Die Entfernung zwischen dir und mir und ihr (1987, R: Michael Kann, 83 min, fa)	Basis Berlin	abgeschlossen
Schüsse unterm Galgen (1969, R: Horst Seemann, 107 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
Der neue Fimmel (1960, R: Walter Beck, 80 min, sw)	Pharos	abgeschlossen
Der Haifischfütterer (1985, R: Erwin Stranka, 90 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Tilman Riemschneider (1958, R: Helmut Spieß, 95 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Der Übergang (1978, R: Orlando Lübbert, 78 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Zar und Zimmermann (1955, R: Hans Müller, 101 min, fa)	Pharos	abgeschlossen
Das Schulgespenst (1986, R: Rolf Losansky, 87 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Die Schüsse der Arche Noah (1982, R: Egon Schlegel, 88 min, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
Besondere Kennzeichen: Keine (1955, R: Joachim Kunert, 85 min, sw)	Omnimago	in Bearbeitung
Die Bösewichter müssen dran (1975, R: Thomas Kuschel, 67 min, fa)	CineGrell	in Bearbeitung
Sterne (1959, R: Konrad Wolf, 92 min, sw)	L'Immagine Ritrovato	in Bearbeitung
Solo Sunny (1978/79, R: Konrad Wolf, 104 min, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
Aus meiner Kindheit (1974, R: Bernhard Stephan, 81 min, fa)	Eurotape	in Bearbeitung
Erster Verlust (1990, R: Maxim Dessau, 102 min, sw)	Eurotape	in Bearbeitung
Jetzt und in der Stunde meines Todes (1963, R: Konrad Petzold, 100 min, sw)		von FFA abgelehnt
Die Elixiere des Teufels (1972, R: Ralf Kirsten, 107 min, fa)		zurückgezogen

Dokumentarfilme		
Unsere Kinder (1989, R: Roland Steiner, 88 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Komm in den Garten (1990, R: Jochen Wisotzki, Heinz Brinkmann, 93 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Radnóti (1984, R: Eduard Schreiber, 17 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Spielzeug ernst genommen (1952, R: Alfred Siegert, 12 min)	Eurotape	abgeschlossen
10 Kinoboxen (1981, 1985, R: diverse, je ca. 18 min, fa + sw)	Postfactory	abgeschlossen
Ludwig van Beethoven (1954, R: Max Jaap, 94 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
Filmkinder (1984, R: Petra Tschörtner, 16 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Schnelles Glück (1988, R: Petra Tschörtner, 10 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
Unsere alten Tage (1989, R: Petra Tschörtner, 48 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
Grenzland - eine Reise (1992, R: Andreas Voigt, 88 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Sperrmüll (1990, R: Helke Misselwitz, 78 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Imbiß-Spezial (1990, R: Thomas Heise, 27 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Das freie Orchester (1988, R: Petra Tschörtner, 17 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Der Zirkus kommt (1985, R: Petra Tschörtner, 21 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Neues in Wittstock (1992, R: Volker Koepp, 99 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Unterwegs in Nikaragua - Eine filmische Reisebeschreibung für Kinder (1987, R: Petra Tschörtner, 29 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Schmerzen der Lausitz (1989, R: Peter Rocha, 59 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Leben am Fluss - W Blotach (1989, R: Peter Rocha, 29 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Hochwaldmärchen (1987, R: Peter Rocha, 9 min, fa)	Postfactory	abgeschlossen
Und freitags in die Grüne Hölle (1989, R: Ernst Cantzler, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Und auf steht die Wahrheit; Gaz wetysk dujo ... (1984, R: Toni Bruk, 17 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
I'm a Negro - I'm an American (1989, R: Kurt Tetzlaff, 86 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Und die Sehnsucht bleibt (1987, R: Petra Tschörtner, 61 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Jugend-Zeit... in der Stadt (1979, R: Roland Steiner, 17 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen
Brigada - Ein Beitrag zur Solidarität anlässlich der 16. Arbeiterfestspiele 1976 in Dresden (1976, R: Juan Forch, Rolf Hofmann, 11 min)	Eurotape	abgeschlossen
ABF-Memoiren (1992, R: Karlheinz Mund, 90 min, fa)	Eurotape	abgeschlossen
Einmal in der Woche schrein (1982, R: Günter Jordan, 17 min, fa)	CineGrell	abgeschlossen
Im Märzen die Bäuerin (1971, R: Gitta Nickel, 11 min, sw)	Eurotape	abgeschlossen
Davis Report (1972, R: Johanna Kleberg, 21 min, sw)	digim	abgeschlossen
DEFA Wurzeln (1986, R: Günter Jordan, 23 min, sw)	CineGrell	abgeschlossen
Mädchen in Wittstock (1975, R: Volker Koepp, 20 min, sw)	CineGrell	abgeschlossen
Jugendwerkhof (1982, R: Roland Steiner, 31 min, sw)	CineGrell	abgeschlossen
Berlin - Bauplatz der Jugend (1982, R: Regina Thielemann, 25 min, fa)	CineGrell	abgeschlossen
Copihuito (1977, R: Günter Jordan, 15 min, fa)	CineGrell	abgeschlossen
Wehe den Besiegten - Der 17. Juni 1953 (1990, R: Andrea Ritterbusch, 87 min, fa/sw)	CineGrell	abgeschlossen
Herzlich Willkommen! - Eindrücke vom V. Festival der sorbischen Kultur 1980; Witajce k nam! (1980, R: Toni Bruk, 29 min, fa)	digim	abgeschlossen
Unruhe; Wotyp (1984, R: Toni Bruk, 19 min, fa)	digim	abgeschlossen
Eine chilenische Hochzeit (1977, R: Walentin Milanow; Rainer Ackermann, 8 min, sw)	Omnimago	abgeschlossen
Gruppe "Aparcoa" (1977, R: Jürgen Steinheisser, 6 min, fa)	Omnimago	abgeschlossen
Wer hat dich, du schöner Wald... oder Wie ein Film VERHINDERT wurde (1990, R: Günter Lippmann, 40 min, fa)	CinePost	abgeschlossen
Drehbuch: Die Zeiten (1992/1993, R: Winfried und Barbara Junge, 280 min, fa)	CineGrell	abgeschlossen
Jugend-Zeit (1978, R: Roland Steiner, 18 min, sw)	CineGrell	abgeschlossen
Jugend-Zeit zu zweit (1981, R: Roland Steiner, 19 min, sw)	CineGrell	abgeschlossen
Busch singt (1982, R: Konrad Wolf, 55 + 69, fa/sw)	digim	abgeschlossen
La Villette (1990, R: Gerd Kroske, 53 min, fa)	Basis Berlin	in Bearbeitung
Leute mit Landschaft (1987, R: Andreas Voigt, 81 min, fa)	Pharos	in Bearbeitung
Die Älteste - Vermächtnis einer 108-Jährigen (1986, R: Leonija Wuss-Mudeciema, 16 min, fa)		bewilligt
Staßfurt - Windhoek (1990, R: Julia Kunert, Lilly Grote, 52 min, fa)		bewilligt
Verriegelte Zeit (1990, R: Sibylle Schönemann, 94 min, sw)		bewilligt
Berlin Auguststraße (1979, R: Günter Jordan, 79 min, sw)		bewilligt
unter anderem Schwarze Pumpe (1955, R: Jürgen Thierlein, 18 min, sw)		bewilligt
Kumpel und Giganten (1957, R: Joop Huisken, 17 min, sw)		von FFA abgelehnt / Wider
Glück auf, Schwarze Pumpe (1958, R: Dagobert Loewenberg, 6 min, sw)		von FFA abgelehnt
Boxberger Skizzen (1974, R: Armin Georgi, 19 min, sw)		von FFA abgelehnt

Animationsfilme			
Vom kleinen Wiesenkönig (1969, R: Otto Sacher, 10 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Dornröschen (1967, R: Katja Georgi, 22 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Kieselchen (1978, R: Christl Wiemer, 15 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Sirenen (1984, R: Klaus Georgi, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Panne (1989, R: Lutz Stützner, Klaus Georgi, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Das Monument (1989, R: Lutz Stützner, Klaus Georgi, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Lebensbedürfnis oder: Arbeit macht Spaß (1989, R: Sieglinde Hamacher, 3 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Zeitverläufe (1989, R: Ulrich Lindner, 9 min, sw)	digim	abgeschlossen	
Einsamkeit (1980, R: Otto Sacher, 2 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Hör zu (1981, R: Otto Sacher, 5 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Anna, genannt Humpelbein (1989, R: Rolf Hofmann, 24 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Streichholzballade (1953, R: Johannes Hempel, 16 min, sw)	Postfactory	abgeschlossen	
Okkupation (1990, R: Sieglinde Hamacher, 8 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Geschichte vom Kalif Storch (1984, R: Kurt Weiler, 28 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Erinnerung an ein Gespräch (1984, R: Kurt Weiler, 5 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Lösung (1988, R: Sieglinde Hamacher, 4 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Ein gemachter Mann oder "Falsche Fuzziger" (1978, R: Kurt Weiler, 17 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Der Teufel auf Besuch (1966, R: Jörg d'Bomba, 20 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Rache (1966, R: Klaus Georgi, 21 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Sache mit dem Kühlenschrank (1966, R: Klaus Georgi, 19 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Der lange Weg (1989, R: Marion Rasche, 11 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Gemäldegalerie (1988, R: Sieglinde Hamacher, 7 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Der Wolf und die sieben Geißlein (1990, R: Otto Sacher, 10 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Menschenrechte (1977, R: Katja Georgi, 3 min, sw)	digim	abgeschlossen	
Weitsicht (1977, R: Klaus Georgi, 7 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Das Märchen vom Breikessel (1990, R: Horst Tappert, 17 min, fa)		von FFA abgelehnt	
Bummi und Maxi erzählen drei Geschichten (1967, R: Peter Schauer, 13 min, fa)		von FFA abgelehnt	
Die kluge Bauerntochter (1983, R: Monika Anderson, 20 min, fa)		von FFA abgelehnt	
Die sieben Raben (1968, R: Christl Wiemer, 22 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Das rote Ahornblatt (1975, R: Ina Rarisch, 15 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Schwestern des Lichts (1977, R: Werner Hammer, 18 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Tolpatsch (1988, R: Jörg d'Bomba, 24 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Kontraste (1982, R: Sieglinde Hamacher, 6 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Wer bist du ? (1969, R: Werner Krauße, 10 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Geschichte vom Fischer und seiner Frau (1975, R: Werner Krauße, 13 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Chile (1975, R: Juan Forch, Jörg Herrmann, 2 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Chile lebt (1976, R: Michael Börner, Juan Forch, 2 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Hitlerpinochet (1975, R: Juan Forch, Jörg Herrmann, 3 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Revolution kann keiner aufhalten (1976, R: Juan Forch, 6 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Neutronenfrieden? Peace Of Neutrons? (1977, R: Juan Forch, 2 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Lautaro (1977, R: Juan Forch, 18 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Rosaura (1978, R: Lothar Barke, 6 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Das gestörte Fest (1977, R: Hans-Ulrich Wiemer, 26 min)	digim	abgeschlossen	
Heimlichkeiten (1977, R: Hans-Ulrich Wiemer, 27 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Jeder singt auf seine Weise (1977, R: Hans-Ulrich Wiemer, 28 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Märchenmantel (1981, R: Horst J. Tappert, 21 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Schraube (1983, R: Sieglinde Hamacher, 3 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Party (1987, R: Sieglinde Hamacher, 6 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Walzer (1980, R: Sieglinde Hamacher, 7 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Rettung (1980, R: Sieglinde Hamacher, 5 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Novelle (1974, R: Katja Georgi, 15 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Das Myrtenfräulein (1988, R: Katja Georgi, 22 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Zwerg Nase (1985, R: Katja Georgi, 39 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die winzig kleine Maus (1985, R: Günter Rätz, 9 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Knurri (1979, R: Jörg d'Bomba, 10 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Laufbahn (1982-84, R: Gudrun Trendafilov, 5 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Wahrheit um den Froschkönig (1985/1986, R: Sieglinde Hamacher, 8 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Sisyphos (1987, R: Sieglinde Hamacher, 7 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Die Weihnachtsgans Auguste (1985, R: Günter Rätz, 22 min)	digim	abgeschlossen	
Sechse kommen durch die ganze Welt (1958, R: Lothar Barke, 27 min, fa)	digim	abgeschlossen	
Till Eulenspiegel als Türmer (1955, R: Jan Hempel, 24 min, fa)	digim	in Bearbeitung	
Till Eulenspiegel und der Bäcker von Braunschweig (1954, R: Jan Hempel, 25 min, fa)	digim	in Bearbeitung	
Und alles durch die Liebe (1982, R: Cesar Olhagaray, 6 min, fa)	digim	in Bearbeitung	
Der kluge Bauer (1956, R: Erich Hammer, 12 min, fa)	digim	in Bearbeitung	
Vom mutigen Hans (1958, R: Klaus und Katja Georgi, 22 min, fa)	digim	in Bearbeitung	
Die fliegende Windmühle (1978-81, R: Günter Rätz, 85 min, fa)	digim	in Bearbeitung	
Konsequenz (1987, R: Klaus Georgi, 2 min, fa)	digim	bewilligt	
Der Kreis (1989, R: Klaus Georgi, 4 min, fa)	digim	bewilligt	
Sonntag (1989, R: Klaus Georgi, Lutz Stützner, 3 min, fa)	digim	bewilligt	
Idyllische Landschaft (1984, R: Alexander Reimann, 5 min, fa)	digim	bewilligt	
Machen im Jahre 2001 alles die Maschinen (1966, R: Kurt Weiler, 14 min, fa)	digim	bewilligt	
Abenteuer im All (1959, R: Hans-Ulrich Wiemer, 18 min, fa)	digim	bewilligt	